

# Droht die Pendler-Katastrophe? Sorgen um mögliche Doppelsperrung

Die Bundesstraße 243 und eine Landesstraße bei Sibbesse sollen ab September saniert und dafür gesperrt werden. Die weitere Planung wird wegen großer Umwege mit Sorgen erwartet.

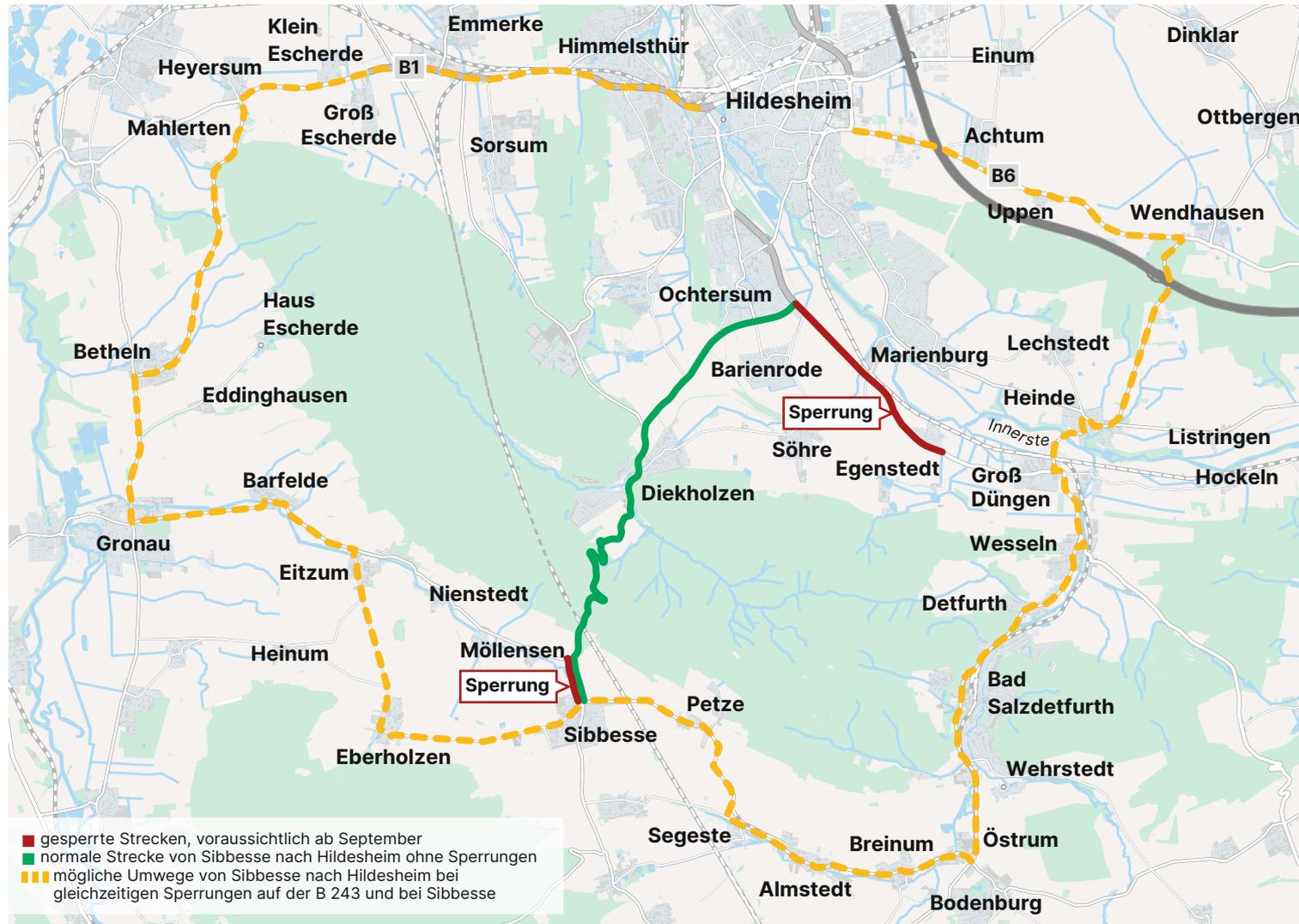
Von Thomas Wedig

**Kreis Hildesheim.** Ab September sollen, so der bisherige Planungsstand, gleich zwei Straßen südlich von Hildesheim saniert werden: zum einen die Bundesstraße 243 von Ochtersum in Richtung Egenstedt, außerdem die Landesstraße auf der anderen Seite des Roten Berges bei Sibbesse. Für das Bundesstraßen-Projekt hat die zuständige Landesbehörde schon Details zum Ablauf und zur geplanten Umleitung mitgeteilt. Diese soll über Groß Düngen und die Bundesstraße 6 führen.

Für die Sanierung bei Sibbesse ist der Baubeginn laut erster Auskunft der Behörde ebenfalls für September angepeilt. Die Details wollte sie demnächst mitteilen – doch Pendlerinnen und Pendler im Südkreis machen sich schon Gedanken über den schlimmsten möglichen Umleitungsfall. Den gäbe es, wenn parallel zur etwa dreimonatigen Sperrung auf der B243 auch die Strecke bei Sibbesse dicht wäre. Von dort wäre Hildesheim dann nur über lange Umwege zu erreichen: entweder rechts herum über Bad Salzdetfurth, Groß Düngen, Heinde und die B6 oder links herum über Gronau, Betheln und die Bundesstraße 1.

Der Kreistagsabgeordnete Justus Lüder (CDU) aus Lamspringe berichtet, dass sich wegen der zu erwartenden Überschneidung schon mehrere Bürgerinnen und Bürger bei ihm gemeldet haben. Der oder die eine Betroffene wohnt in Hildesheim, fährt zur Arbeit nach Bad Salzdetfurth und hatte auf die Ausweichstrecke über den Roten Berg gehofft. Doch wenn dann bei Sibbesse auch kein Durchkommen ist, bleibt nur der Umweg über die B6. Die Folge in diesem Einzelfall: 36 statt 17 Kilometer Arbeitsweg – aber wie lange?

Lüder fordert, dass die Überschneidung unbedingt noch abgewendet werden müsse: „Es wäre wirklich für viele Pendler eine Katastrophe, wenn es über viele Tage zu einer solchen doppelten Sperrung kommen würde“, schrieb er an die Kreisverwaltung – verbunden



- gesperrte Strecken, voraussichtlich ab September
- normale Strecke von Sibbesse nach Hildesheim ohne Sperrungen
- mögliche Umwege von Sibbesse nach Hildesheim bei gleichzeitigen Sperrungen auf der B 243 und bei Sibbesse

HAZ-Grafik Vincent Koppe | Quelle Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr | maps4news.com/@here

Ein Beispiel für lange Umwege, wenn es tatsächlich parallel zu zwei Sperrungen kommt: der vorübergehende Weg von Sibbesse nach Hildesheim.

mit der Frage: „Ist hier noch Einfluss zu nehmen?“

Der ist in diesem Fall für den Landkreis sehr begrenzt – denn von den Sanierungen sind nur Bundes- und Landesstraßen betroffen. Die Koordination liegt allein bei der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. Deren Sprecher Martin Klose entgegnete auf Nachfrage der Redaktion, die Behörde werde bei der weiteren Planung die größeren Umwege durch eine Parallel-Sperrung berücksichtigen – so weit wie möglich: „Immer geht das nicht.“



Ökonomischer  
und  
ökologischer  
Wahnsinn.

**Justus Lüder**

Kreistagsabgeordneter,  
über den Fall, dass es zur  
Parallel-Sperrung kommt

Eine Entzerrung hängt nun zum Beispiel davon ab, wie weit schon Aufträge vergeben sind und die beauftragte Baufirma zeitlich noch flexibel ist. Klose kündigte an, die Landesbehörde wolle sich in einigen Tagen genauer zum Zeitplan der Sanierung bei Sibbesse äußern.

Wenn an den Überschneidungen nicht mehr zu rütteln wäre, dann wäre das nach Lüders Meinung ein „ökonomischer und ökologischer Wahnsinn“ – zumal auf den Umleitungsstrecken auch noch Behinderungen und Staus zu erwarten seien.

Dann gelte es zu schauen, was noch für die betroffenen Menschen getan werden kann.

Ersehnt wird eine Sanierung wie berichtet bei Sibbesse – denn damit ist dort die Beseitigung einer langen Reihe von rot-weißen Bakken verbunden, die seit drei Jahren als Verkehrshindernis empfunden werden. In den kommenden Tagen wird sich voraussichtlich klären, welche Hindernisse in Form von Umleitungen die Sibbesser erst einmal während der Bauarbeiten hinnehmen müssen.